Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 17

Illustration: Toggenburger Markt-Typen
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dermann vermutet in ihm tatsächlich den vom Schicksal verfolgten, aus höheren Sphären stammenden Menschen.

Das stimmt milde.

Wenn man bedenkt, dass er sein Gewerbe aus Liebe zum fahrenden Leben betreibt; wenn man bedenkt, dass er in allen Bergtälern herumzieht, speziell die Ferienleute beehrt, die alle, schon aus Freude, dass sie es noch «in die Ferien hauen können, ein mildes Herz für so einen arbeitslosen Familienvater haben; wenn man weiter weiss, dass er seine Waren zu Spottpreisen kauft und wenn man dann noch weiss, dass seine Frau, die ebensogrosse Freude an diesem Leben hat, gleich mitzieht, die andere Strassen- oder Talseite zu gleicher Zeit «macht», dann kann man fast glauben, was dieser Krisentippler seinem Bruder zur Antwort gegeben haben soll, als er ihm neuerdings eine sesshafte Stelle zuhalten wollte:

«Ich müsste ein Esel sein. So habe ich ein freies Leben, kann tun und lassen, was ich will, komme im ganzen Land herum und verdiene meine zwanzig, dreissig bis vierzig Franken im Tag!»

Und dabei hat es wirklich arme Arbeitslose, die sich mit Hausieren die grösste Mühe geben, die verdienen kaum das Brot zum kalten Wasser.

Dem Einen «syn Uhl» ist ja bekanntlich dem Andern «syn Nachtigall» und es kann keinem schlecht genug gehen, ohne dass ein Dritter seinen Profit dabei findet! Paolo

Toggenburger Markt-Typen

Kleine Anfrage

«Wie nennt man das, wenn ein Mann in der Ehe nichts zu sagen hat?»

«Ein Stillhalteabkommen!» Kali

Edel sei der Mensch

Ich habe beschlossen, ein Auto zu kaufen. Auf Abzahlung natürlich.

7000 Fr. kostet der Wagen. Habe dem Händler 2000 Fr. abgemarktet aus lauter Rücksicht, damit der arme Kerl später nicht mehr so viel verliert. Jim.

Der Hund

Um jeder unliebsamen Verwechslung zu steuern, sei eingangs bemerkt, dass der Meyer, von dem die Rede sein wird, n i c h t verwandt ist mit dem Meyer, der das Konversationslexikon geschrieben hat.

Besagter Meyer hätte zu gern einen Hund gehabt, was er eines Tages einem Hundehändler anvertraut.

«Gemacht», sagt dieser, und zeigt Meyer einen Bernhardinerhund von Kalbsgrösse. Preis 150 Fr.

«Nicht übel», bemerkt Meyer und schaut sich einen Pudel an, den der Händler für 200 Franken offeriert.

«Aha», sagt Meyer, und muss unbedingt auch noch einen Scotch-Terrier besichtigen, den ihm der Händler in Anbetracht seiner bescheidenen Grösse für 250 Fr. überlassen würde.

Meier unterdrückt ein überraschtes Pfeifen nicht.

«Und hier», sagt triumphierend der Händler, «der Stolz meines Stalles, der Hund Fifi . . . 300 Franken.»

Nachdem Meyer nach längerem Suchen den Hund Fifi in all seiner lächerlichen Kleinheit entdeckt hatte, kann er nur erschrocken stammeln:

«Aber erlaubed Sie emol — was choscht dänn by Ihne überhaupt kein Hund?» Gaius

Rasiere mit ROPUS
OHNE PINSEL, SEIFE UND WASSER
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Vertrieb: PERCO A.G., ZÜRICH